

## IHRE ANSPRECHPARTNERIN



### CHRISTA ENDERLING

Gesundheits- und Krankenpflegerin, Pflegeexpertin Stoma, Inkontinenz, Wunde

**TELEFON** 02581 | 20-2476

**TELEFAX** 02581 | 20-2217

**E-MAIL** stomatherapie@  
jhwaf.de

Gerne können Sie sich auch an die Pflegenden Ihrer Station wenden. Die Stomatherapie des Josephs-Hospitals ist Bestandteil des interdisziplinären Darmzentrums. Informationen zum Darmzentrum erhalten Sie auf unserer Homepage ([www.jhwaf.de](http://www.jhwaf.de)) oder bei Ihrer Stomatherapeutin.



**JOSEPHS-HOSPITAL**  
WARENDORF

## JOSEPHS-HOSPITAL WARENDORF

Am Krankenhaus 2  
48231 Warendorf

**TELEFON** 02581 | 20-0

**TELEFAX** 02581 | 20-1003

**E-MAIL** [info@jhwaf.de](mailto:info@jhwaf.de)

[www.jhwaf.de](http://www.jhwaf.de)

### UNSER LEISTUNGSANGEBOT FÜR SIE:

Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie | Orthopädie, Hand- und Unfallchirurgie | Plastische und Ästhetische Chirurgie  
Wirbelsäulenchirurgie | Orthopädische Chirurgie | Innere Medizin | Gastroenterologie | Geriatrie | Palliativmedizin  
Kardiologie, Rhythmologie und Angiologie | Gynäkologie  
Anästhesiologie und Intensivmedizin | Schmerztherapie  
Urologie | Hals-Nasen-Ohrenheilkunde | Augenheilkunde



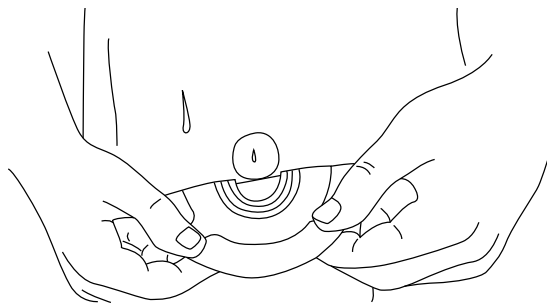
**JOSEPHS-HOSPITAL**  
WARENDORF

# STOMATHERAPIE

INFORMIEREN – SCHULEN –  
BERATEN

## LIEBE PATIENTIN, LIEBER PATIENT!

MIT DIESEM FLYER MÖCHTEN WIR SIE ÜBER DIE STOMATHERAPIE UND UNSER BERATUNGSANGEBOT FÜR BETROFFENE INFOMIEREN.



### WAS IST EIN STOMA?

Der Begriff »Stoma« stammt aus dem Griechischen und bedeutet wörtlich übersetzt »Mund/Öffnung«. Umgangssprachlich wird das Stoma auch als künstlicher Darmausgang bezeichnet. Dieses kann zeitlich begrenzt oder für ein Leben lang angelegt werden.

Indikationen (Gründe) für eine Stomaanlage können durch eine Erkrankung von Darm oder Blase gegeben sein. Auch Funktionsstörungen dieser Organe, Fehlbildungen oder Verletzungen können ein Stoma erforderlich machen.

Um den Ausgang für die künstliche Körperöffnung zu schaffen, wird ein gesunder Abschnitt des Darms im Rahmen einer Operation nach außen geleitet und dort mit der Bauchdecke vernäht.

### WIE WIRD DAS STOMA VERSORGT?

Ein individuell angepasstes Beutelsystem – welches regelmäßig gewechselt werden muss – wird um das Stoma herum angebracht und kann so den Darminhalt oder Urin aufnehmen. Je nach Lokalisation des Stomas unterscheidet man den Dünndarmausgang (Ileostoma) vom Dickdarmausgang (Colostoma). Das Stoma zur Harnableitung wird als Urostoma bezeichnet.

### HILFE UND SELBSTHILFE

Eine Stomaanlage stellt aus rein medizinischer Sicht einen notwendigen Eingriff in Ihren Körper dar. Zugleich ist sie aber auch ein gravierender Einschnitt in ihr Leben.

Zweifellos wird die Umstellung auf das Leben mit dem Stoma für Sie seelische und körperliche Belastungen mit sich bringen. Sie sind – ähnlich wie viele andere Stomaträger – mit einer neuen Lebenssituation konfrontiert. Für Sie und Ihre Angehörigen ist dies eine Situation, mit der man erst umzugehen lernen muss. Besonders wichtig für die Bewältigung dieser Situation ist, dass sich die Betroffenen integrieren und das Therapeutenteam unterstützen – sich helfen lassen und lernen, sich selbst zu helfen.

### WAS WIR FÜR SIE TUN KÖNNEN

Wir sehen es als unsere wichtigste Aufgabe, Ihnen durch unsere Unterstützung ein möglichst normales Leben als Stomaträger zu ermöglichen. Umfassende Information, Schulung und die Beratung der Betroffenen erweisen sich in unserer täglichen Praxis als sehr hilfreich.

Im Einzelnen umfasst unser Angebot:

- Informationsgespräch durch die Stomatherapeutin vor der Operation
- Aufklärung über die Stomaversorgung
- Markierung der Stomalokalisation
- Hilfe zur Selbsthilfe: pflegerische Anleitung und Beratung zur Selbstversorgung
- Kontaktvermittlung zu Selbsthilfegruppen wie der Deutschen ILCO
- Beratung auch von Angehörigen (falls gewünscht)
- Stomapflege bei Chemo- und Strahlentherapie
- Information bei Stoma und Schwangerschaft
- Informationen über das Leben mit dem Stoma in Beruf, Freizeit, ...
- Vermittlung und/oder Einleitung weiterer Unterstützung, z. B. psychosoziale Beratung, Ernährungsberatung, soziale Beratung zu Rente, Schwerbehinderung oder Rehabilitationsmaßnahmen
- Vorbereitung auf die Entlassung
- Information und Zusammenarbeit mit Leistungserbringern im ambulanten Bereich
- Prävention und Behandlung von Stomakomplikationen (Darmvorfall und Brüche)
- Anleitung zur Irrigation (Darmreinigung)
- Beratung bei Stuhl- und/oder Harninkontinenz